"K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n"

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

16. Juli 1949

Blatt 286

Der Österreichische Werkbund an der Arbeit

Gestern fand eine Sitzung des Vorstandes des Österreichischen Werkbundes unter Vorsitz des Präsidenten, Nationalrat Kapsreiter, statt, an der die Vertreter verschiedener Ministerien, der Gemeinde Wien und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft Wien teilnahmen. Ausserdem war das Mitglied des Ehrenvorstandes, der zur Zeit in Österreich weilende Professor Clemens Holzmeister, anwesend.

Es wurde bei dieser Gelegenheit ausser zu einigen interessanten Projekten für die nahe Zukunft, zu verschiedenen brennenden Problemen, vor allem bei Vergebung öffentlicher repräsentativer Bauaufgaben, Stellung genommen. Es ist ein aktives Eingreifen des Österreichischen Werkbundes in Fragen, die die Gesamtheit so wie den Einzelnen angehen, in allernächster Zeit und vor aller Öffentlichkeit zu erwarten.

Feier zum 15. Todestag des hebräischen Dichters Bialik

Montag, den 18. Juli, jährt sich zum 15. Male der Todestag des grossen modern-hebräischen Dichters Chaim Nachmann-Bailik. An diesem Tage wird im Brahmssaal des Wiener Musikvereinsgebäudes, veranstaltet vom Proponentenkomitee der österreichisch-israelischen Kulturgesellschaft, eine feierliche Bialik-Akademie stattfinden. In ihr soll die Person Bialik's als Dichter der modern hebräischen Renaissance Würdigung finden. Mehrere seiner Lieder werden von Staatsopernsängern der israelischen Staatsoper Tel Aviv vorgetragen.

Bialik wurde im Jahre 1873 in Wolhynien geboren. Seine Jugend verbrachte er in einem rabbinischen Lehrhause, wo er sich die Wissenschaft des Judentums aneignete. Schon in früher Jugend interessierte sich Bialik für die Probleme des westlichen Assimilations-Judentums und versuchte, Tradition und Fortschritt in Einklang zu bringen. Diesen Bestrebungen gemäss ist sein Lebenswerk sowohl als Dichter wie auch als Politiker und Übersetzer zu werten.